

LIEBENFELS



Bauarbeiten
beim Heiz-
werk in Lie-
benfels HOLZFEIND

Bau der Leitung für Heizwerk hat begonnen

Im Oktober soll Klagenfurt an Liebenfels angeschlossen werden. Gewerberechtsverhandlung ist ausständig.

In Liebenfels haben jetzt die Umbauarbeiten für das umstrittene Heizwerk des Projektbetreibers Bioenergiezentrum GmbH, ehemals RZ-Gruppe, begonnen. Über eine 14 Kilometer lange Leitung soll das Heizwerk künftig auch Klagenfurt mitversorgen. Mit dem Bau dieser Leitung wurde ebenfalls schon begonnen. „2,2 Kilometer wurden schon verlegt, sie soll im Oktober angeschlossen werden“, sagt Johann Hafner (Regionalwärme Köttmannsdorf). Kritik an der Vorgehensweise übt der Sprecher der Bürgerinitiative, Wilfried Tomantschger: „Wir wurden nicht informiert, wir wissen nicht, was dort genau

verlegt wird.“ Bis auf die ausstehende gewerberechtliche Genehmigung wurden bisher alle Verfahren positiv durchlaufen, die Sondernutzung von Landesstraßengrund für die Leitung wurde 2016 bewilligt – weit vor der Versammlung der Bürgerinitiative im April, wo man sich über die mangelnde Information beklagte. Laut Arno Kampl, Bereichsleiter der Gewerberechtsabteilung an der BH St. Veit, trägt der Betreiber mit dem jetzigen Baubeginn das wirtschaftliche Risiko. Die Gewerberechtsverhandlung soll nämlich erst im Juni stattfinden, dort haben die Anrainer Parteienstellung. **Lisa Holzfeind**

Auf den Spuren des Engels von Auschwitz

Heute jährt sich der Todestag von Maria Stromberger, der gebürtigen Metnitzerin, bereits zum 60. Mal.

Von Helga Steger

Maria Stromberger ist ein leuchtendes Beispiel für Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft“, sagt Anton Engl-Wurzer, Bürgermeister von Metnitz. „Unter Lebensgefahr besorgte sie Medikamente und Lebensmittel für Häftlinge und schmuggelte für die lagerinterne Widerstandsbewegung Informationen nach draußen.“

Aufmerksam wurde Engl-Wurzer auf die spannende Biografie von „Schwester Maria“, auch der Engel von Auschwitz genannt, vor mehr als zehn Jahren durch einen Anruf aus Vorarlberg. Damals suchten Mitarbeiter einer Arbeitsgemeinschaft, die das Andenken dieser Frau bewahren wollten, nach ihren Spuren in Metnitz. „Es gibt keine direkten Nachfahren und auch keine Zeitzeugen mehr, denn Stromberger lebte nur als Kleinkind kurz in unserer Ge-

meinde“, sagt Engl-Wurzer. „Damit diese großartige Frau nicht vergessen wird, planen wir, ihr einen Gedenkstein im Ort zu setzen.“

Maria Stromberger kam am 16. März 1898 als achttes Kind im Haus Metnitz Nummer 13 vulgo Lederer zur Welt. Ihr Vater, Franz Seraph Stromberger, stammte aus Glödnitz, ihre Mutter Maria, geborene Lapeiner, kam ursprünglich aus Gurk. Der Vater arbeitete zuerst als Handelsangestellter bei Josef Craigher, später betrieb er den Ledererwirt. Da die Familie bald aus Metnitz abwanderte, verloren sich hier die Spuren.

Nach einer kargen Kindheit und den Entbehrungen des Ersten Weltkriegs arbeitete Stromberger, die eine Ausbildung zur Kindergärtnerin absolviert hatte, als Köchin und pflegte ihren Vater, der einen Schlaganfall erlitten hatte, bis zu seinem Tod. Ihren lang gehegten Wunsch,

FÜR SIE DA

Redaktion St. Veit

Hauptplatz 27a, 9300 St. Veit,
Tel. (04212) 30 88 3,
Fax-DW 40, E-Mail:
st.veit@kleinezeitung.at

Redaktion: Christian Wettnergig
(DW 26), Hannes Steinmetz
(DW 21), Lisa Holzfeind (DW 23),

Michaela Auer (DW 25),
Sandra Müllauer (DW 27)

Sekretariat: Hannelore
Regenfelder (D 10), Mo.–Do. 8 bis
16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

Multimedialer Werbeberater:
Manfred Stippich 0699-14242273

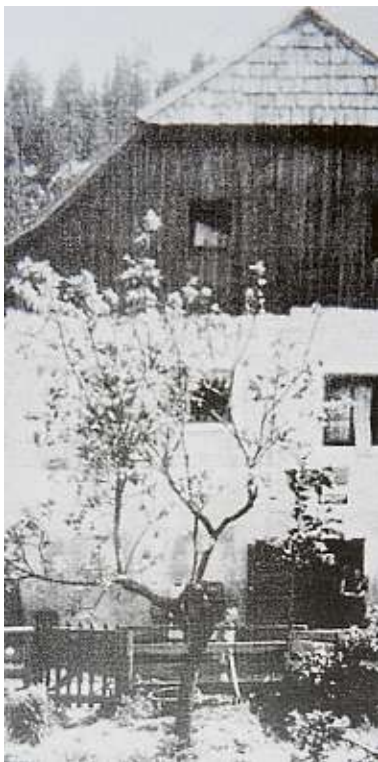
Abo-Service: (0463) 58 00 100

ONLINE-TIPP

Durchgehalten! Beim 7. Kirchenwandertag in Guttaring zeichneten sich die Teilnehmer durch Zähigkeit aus. Sieben Gotteshäuser auf einer 36 Kilometer langen Strecke wurden besucht. Alle Bilder finden Sie auf unserer Online-Seite. KK



Mehr Fotos unter www.kleinezeitung.at/stveit



Bilder von Maria Stromberger und ihres Geburtshauses vulgo Lederer in Metnitz Nummer 13 KK/ARCHIV (3)

Krankenschwester zu werden, konnte sie erst in den 30er-Jahren verwirklichen. Sie zog zu ihrer Schwester nach Bregenz, wurde im Sanatorium Mehre- rau als „Lehrschwester“ aufgenommen und schloss die Ausbildung mit dem Diplom ab.

1942 ließ sie sich auf ihren eigenen Wunsch nach Auschwitz versetzen, nachdem sie von den Gräueln in den Konzentrationslagern gehört hatte. Sie wollte sich selbst ein Bild über die Situation machen. Trotz widriger Umstände konnte sie das Vertrauen der Lagerinsassen gewinnen. Der ehemalige Häftling Edward Pys aus Slupsk in

Nordpolen, schrieb 2007: „Ich habe ein ungeheures Glück gehabt, dass ich sie getroffen habe. Für das, was sie für uns getan hat, hätte sie mit dem Tode bestraft werden können. Ihre Tapferkeit und ihre Opferwilligkeit vergessen wir nie.“

Stromberger selbst sah ihren Einsatz als Möglichkeit, etwas Gutes zu tun: „Was ich tat, war Menschenpflicht und leider nur ein Tropfen ins Meer.“ Die todesmutige Widerstandskämpferin fand nach der Rückkehr nach Vorarlberg keine Anerkennung. Krank und erschöpft vom Erlebten starb sie 1957 in Bregenz.



„Damit diese großartige Frau nicht vergessen wird, planen wir, ihr einen Gedenkstein zu setzen.“

Anton Engl-Wurzer



KOMMENTAR



Von Christian Wettnerg
christian.wettnerg@kleinezeitung.at

Gerhard Köfers Kehrtwende

Rasche Entscheidungen von Politikern werden von den Bürgern gerne gesehen. Das weiß der erfahrene Mandatar. Besonders entscheidungseilig hatte es dieser Tage Verkehrslandesrat Gerhard Köfer. Als „Gerücht“ bezeichnete er gestern die Ankündigung, die Knappenberger Landesstraße sei nicht mehr sanierbar und werde in absehbarer Zeit überhaupt aufgelassen.

Kurios nur, dass dieses „Gerücht“ vorgestern von Köfer selbst in die Welt gesetzt wurde. Er war es, der diese Aussage getätigt hat. Als dann aber kritische Stimmen aus Knappenberg laut wurden, hat es sich der Verkehrslandesrat scheinbar anders überlegt.

Schlechte Nachrichten bringen keine Bonuspunkte für die bevorstehenden Wahlen. Lassen sich in den Sozialen Medien nicht gut verkaufen. Kommen bei Bürgern, denen man stets nah und freundlich gesinnt sein will, nicht gut an.

Rückgrat geht anders.

WAS, WANN, WO?

Die wichtigsten Termine aus Ihrer Region

HEUTE, 18. 5.

LAUNSDORF. „Streifzug“. Eröffnung der Fotoausstellung von Tanja Kraus. Mit musikalischer Umrahmung. Gemeindeamt St. Georgen am Längsee, Hauptstraße 24, 19 Uhr. Tel. (04213) 41 00-11

LIEBENFELS. „Es regnet Liebe“. Gerald

Eschenauer liest aus seinem neuen Buch. Am Akkordeon: Ján Kubis. Kulturhaus, 19 Uhr. www.liebenfels.at

ST. VEIT/GLAN. KOPFanKOPF. Ausstellung von 24 Künstlern. Galerie in der Herzogburg, Burggasse 9, 18 bis 20 Uhr.

Tel. 0664-521 17 52

ST. VEIT/GLAN. Angst und Depression. Selbsthilfegruppe. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Spitalgasse 26, 18 Uhr. Tel. 0664-217 75 44

ST. VEIT/GLAN. Kino im Fuchspalast. Gezeigt wird der Film „Vor der Morgenröte“. Kunsthotel Fuchspalast, 19 Uhr.

Tel. 0676-342 91 88

ZWEINITZ. Mitten im Leben. Auch im Alter lebendig und selbstbestimmt. Einstieg jederzeit möglich. Mit Barbara Horn. Pfarrsaal, 14 Uhr. Tel. (0463) 58 77-24 23

APOTHEKE

ST. VEIT/GLAN. Wayerfeld, Völkermarkter Straße 40. Tel. (04212) 399 21